

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 172

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 142.

142

Cod. 170

ALANUS AB INSULIS: Distinctiones dictionum theologicalium (PL 210, 685 – 1012. – Stegmüller RB Nr. 950).

(1ra) Prologus ad Hermengaldum abbatem. (1rb) Prologus alter. (2va) Aufzählung der unter dem Buchstaben A behandelten Wörter. (2vb) A. (13vb) B. (16va) C. (31va) D. (39rb) E. (43ra) F. (50va) G. (53rb) J. (58ra) L. (66va) M. (77va) N. (82rb) O. (87rb) P. (99ra) Q. (100ra) R. (102vb) S. (114ra) T. (120va) U. (122va) V. (130ra) Z. (130v) leer.

Vollständiger Text, Reihenfolge innerhalb der Buchstaben nicht streng alphabetisch, sondern getrennt nach Wortarten: zuerst Substantiva und Adjektiva, dann Verba, hierauf die übrigen Wortarten. Buchstabe H übergangen, die in der Edition unter H überlieferten Wörterklärungen sind auf die zweiten auf das H folgenden Buchstaben aufgeteilt (z. B. humilitas unter U, obwohl das h zumeist ausgeschrieben ist). Die Handschrift deckt sich in Anordnung und Umfang des Textes mit der wesentlich älteren Handschrift Cod. 187 (Otto-beuren 1241, später in Stams).

Cod. 171: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 172

IOHANNES DE SOMMERFELD

II 2 H 20. Neustift. Pap. I, 142, I* Bl. 277 × 199. Neustift(?), um 1425.

- B: Wasserzeichen: 1) Bl. 1 – 12: Ochsenkopf, Piccard XII, Gruppe Nr. 274 – 281, belegt Süddeutschland 1425 – 1427. 2) Bl. 13 – 142: Ochsenkopf, Piccard VI 260, 2. Var., belegt München, Nördlingen 1423 – 1424. Lagen: (I – 1)¹ (Vorsatzblatt) + 11.VI¹³² + (VI – 2)¹⁴² + (I – 1)¹ (Nachsatzblatt).
- S: Schriftraum ca. 230/235 × 145/150. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 36 Zeilen auf Tintenlinierung. Große kalligraphische Bastarda von einer Hand. Korrekturen in kursiver Bastarda.
- A: Rote Überschriften und kurze Inhaltsangaben zu den einzelnen Textabschnitten, Unterstreichungen, Auszeichnungsstriche. Zwei- bis vierzeilige rote Lombarden.
- E: Barocker Neustifter Klosterneinband: Halbleder über Pappe mit Golddruck am Rücken, Neustift, um 1770.
Deckel mit braunem Papier überzogen. Rücken: vier mit Golddruck verzierte einfache Bünde, dazwischen zwei mit Golddruck umrandete Titelfelder mit Goldaufdruck: *M. S. UDALRICI PRAEPOSITI SANCTI APPOEINA(!) / GLOSSA PSALTERII.* Schnitt rot gefärbt. Kapitale mit grün- weißem Faden umstochen. Je ein leeres Vor- bzw. Nachsatzblatt (Papier), dessen Gegenblatt als Spiegel am VD bzw. HD aufgeklebt ist. Am Spiegel des VD Holzschnitt-Exlibris der Neustifter Bibliothek aufgeklebt.
- G: Bl. 89rb mitten im Text Besitzvermerk von späterer Hand 15. Jh., identisch mit der Hand, welche am Ende der Handschrift einen Udalricus praepositus sancti Apollinaris et canonicus Pragensis als Autor nennt (siehe bei Inhalt): *Iste liber est monasterii sancte Marie in Novacella.* Meyer, a. O. 340 – 341 bezieht diesen Vermerk auf das Kloster Neuzelle in der Niederlausitz (Maria als Schutzherrin aller Zisterzienserklöster), jedoch wohl eher Neustift in Tirol gemeint (Maria war Patronin dieses Klosters). Am Spiegel des VD Holzschnitt-Exlibris der Neustifter Klosterbibliothek (18. Jh.): *Bibliothecae Novacellensis T. 1809* anlässlich der Aufhebung dieses Klosters der UB übergeben.
- L: Stegmüller RB Nr. 4965. – W. Meyer, Psalterium glossatum des Fr. Iohannes von Sommerfeld OFM aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Geschichts- und literarkritische Untersuchungen des handschriftlichen

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 172

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 143.

Cod. 172

143

chen Werkes. *Franziskanische Studien* 38 (1956) 340 – 342. – M. Siller, Unbekannte tirolische Privatbriefe und Rechnungsaufzeichnungen aus dem Spätmittelalter. *Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum* 62 (1982) 118.

(1ra – 139va) (IOHANNES DE SOMMERFELD:) Psalterium glossatum. Mit Überleitungstexten und Gebeten zu den Psalmen von Bruno Herbipolensis. Bearbeitet von Udalricus praepositus Sancti Apollinaris et canonicus Pragensis ecclesiae (Ed.: nur die Glosse zu Ps. 2 und 21 bei Meyer, a. O. 344 – 348 sowie die Einleitung und die Glosse zu Ps. 1 im Vergleich mit der Glossa ordinaria und der Glosse des Petrus Lombardus bei Meyer 348 – 353. – Stegmüller RB Nr. 4965. Mohan 307. – Bruno Herbipolensis: PL 142, 39 – 530. – Stegmüller RB Nr. 1833). Parallelüberlieferung (insgesamt sechs Handschriften) siehe Meyer 338 – 344. Expl.: . . . cantent ore et anima (= Schluß des Textes zu Ps. 149). . . . te cum sanctis omnibus collaudemus per dominum nostrum (= Schluß der dritten Oratio zu Ps. 149). Die Glosse zu Ps. 150 fehlt.

Schlußschrift (von der gleichen Hand wie der Besitzvermerk Bl. 89rb): *Explicit glosa psalterii domini Udalrici prepositi sancti Apollinaris et canonici Pragensis ecclesie.*
(139vb – 142v) leer.

Der in der Handschrift als Verfasser genannte Udalricus nach Meyer 341 um 1400 urkundlich belegt, also später als der in der Haupthandschrift Wolfenbüttel, HAB, Cod. 3026 Aug. als Autor genannte Iohannes de Sommerfeld (gest. vor 1361). Text der Innsbrucker Handschrift gegenüber den anderen bei jedem Psalm durch Zusätze erweitert: 1) vorangestellte kurze Inhaltsangabe; 2) nach jeder Psalmenerklärung eine oder mehrere Orationen; 3) einige kurze überleitende Worte vom Text der Glosse zur Oratio. Inhaltsangabe und Überleitungstexte in roter Tinte geschrieben und dadurch als Zusätze abgehoben. Nach Meyer 342 Orationen und Überleitungstexte der Psalmenglosse des Bruno Herbipolensis entnommen. Der in der Schlußschrift genannte Udalricus also lediglich der Bearbeiter, welcher die Glosse des Iohannes de Sommerfeld mit den Gebeten und Texten der Psalmenglosse des Bruno Herbipolensis kontaminierte.

Cod. 173: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 174: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 172

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7753

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)



Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)